

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 16.

Berthelsdorf.

(Beschluß.)

Die Kirche, welche bis zum Jahre 1771 finster, winkelig, mit Bildern verziert und klein war, wurde renovirt, ausgebessert, vergrößert, angestrichen, die Bilder aus derselben vertilgt, und sie mit einer neuen Emporkirche versehen. Kanzel, Orgel und Altar wurden verschönert, der Taufengel weggenommen, statt dessen ein geschmackvoller Taufstisch angeschafft. Die alten finstern Fenster, bestehend aus runden Scheiben, wurden nach und nach gelichtet, so daß der innere Raum der Kirche ein viel gefälligeres Ansehen und mehr Licht bekommen hat.

Zum Andenken an das Reformations-Jubiläum schaffte die Gemeinde und die jungen Leute aus derselben, 2 große krystallene Kronleuchter an, und mit rother und schwarzer Bekleidung wurden Altar und Kanzel geschmückt. Das Kirchenvermögen ist nicht unbedeutend, doch muß auch aus demselben mancherlei bestritten werden.

Im Jahre 1830 wurden die Glocken auf dem Kirchturme theils auf Kosten der Gemeinde, theils des Kirchen-Verarii umgegossen, und ein herrlich harmonisches Geläute damit hergestellt.

Die Inschriften der Glocken sind:

1. große Glocke. Erste Seite: Medaillon mit dem Christuskopfe, mit der Unterschrift: Wo 2 oder 3 versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Im Jubel-Jahr der Uebergabe der Augsburger'schen Confession 1830, auf Kosten der Gemeinde umgegossen von Fr. Gruhl in Kleinwelke.

Zweite Seite: Collaturherrschaft: Fräulein Charlotte Sophie, Gräfin v. Einsiedel. Gerichtsdirector: Carl Moritz Kölsing. Inspector: Friedrich Theodor Verbnek. Pastor: Christian Gottlieb Leupold. Erster Schullehrer: Johann Gottlieb Träger. Zweiter Schullehrer: Johann Gabriel Bibrak. Kirchenväter: Johann Gottlieb Lorenz, Carl Samuel Bittrich.

2. Glocke. Erste Seite: Luthers Bildniß. Unterschrift: Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben. Zum Anden-

ken an das 300jährige Jubiläum der evangelischen Kirche 1830, umgegossen von Friedr. Gruhl in Kleinwelke.

Zweite Seite: Dekonomie-Verwalter: Friedrich Ludwig Messerschmidt. Richter: Joh. Gottlob Zähne. Gemeindeältesten: Christian Friedr. Zähne und Joh. Christoph Zähne. Gerichtsältesten: Johann Gottlieb Mitter, Joh. Gottlieb Richter, Christian Wilhelm Paul, Joh. Gottlieb Krause, Johann Christoph Schäfer, und Gottlob Heinrich.

3. Glocke. Erste Seite: Melancthons Bildniß. Unterschrift: Erbauet euch auf euren allerheiligen Glauben.

Zweite Seite: Umgegossen auf Kosten der Kirche im Jubel-Jahre 1830, von Friedr. Gruhl in Kleinwelke.

Der Kirchhof, als Begräbnißplatz, ist gut eingefriedigt; es finden keine Erbbegräbnisse statt und die Geschlechter liegen separirt von einander.

Bis zum J. 1758 den 12. Mai, war Herrnhut hierher nach Berthelsdorf eingepfarrt, und wenn auch ihre Kinder dort getauft, ihre Leichen dort begraben und ihre Paare daselbst copulirt wurden, so wurden doch diese vorkommenden Geburts-, Sterbe- und Copulations-Fälle dahier in's Kirchenbuch verzeichnet. In dem eben genannten Jahre hörte diese Einpfarrung auf, Herrnhut wurde eine eigene Parochie, und entrichtet seitdem alljährlich ein Abstandsquantum an Kirche, Pfarre und Schule dahier. Seit Errichtung einer neuen Kirche und Pfarrmatrikul ist noch festgesetzt worden, daß die in Herrnhut dienenden oder sich aufhaltenden Personen hierher zur Beichte und Communion kommen müssen. Im Durchschnitt sind hier jährlich 3000 Communicanten, 60—70 Taufen, 45—55 Sterbefälle und 25 Paar Copulirte.

Das Schullocal wurde im Jahre 1826 durch einen neu angebauten Flügel vergrößert, und im Jahre 1829 wurde eine 2te ordentliche Schullehrerstelle gegründet und besetzt. Der Schulkinder gab es hier im Laufe des letztverfloffenen Jahres 307.

Das Schulgeld für 3 Lehrer, da auch noch ein Emeritus davon participirt, ist mit 400 Thln.